

20. Mai 2016



Anträge zum Bezirkshauptausschuss Oberbayern 2016

Soweit zuständig, andernfalls weiterzuleiten

Die folgenden Anträge sind **nicht als endgültig** in Form und Schrift zu verstehen, sondern sollen als Diskussions- und Formulierungsgrundlage dienen, um zu zufriedenstellenden Lösungen für bekannte Probleme zu kommen.

Vorab muss ich darauf eingehen, dass die unten aufgezeigten Probleme seit Jahren bekannt und diskutiert werden. Grundlegende Lösungsvorschläge werden aber nur selten gemacht. Der Grund dafür ist ziemlich einfach: Die **Lösungen sind unbequem, arbeitsintensiv und/oder teuer**.

Jeder Verein weiß, dass es immer **weniger engagierte Mitglieder** gibt und er damit, ökonomisch gesprochen, weniger Ressourcen zur Verfügung hat. Infolgedessen leidet zunehmend die Qualität des Vereinslebens, der Veranstaltungen, der Werbung, etc. und damit schwinden die Mitgliedszahlen des BTTV, da die Vereine an Attraktivität verlieren. Es ist sehr offensichtlich, dass es noch attraktive und „blühende“ Vereine gibt, in denen zumeist engagierte Teams wirken. Es sind diese Vereine, die gute Zahlen und ein gutes Vereinsleben vorweisen. Diese Vereine werden aber immer seltener. Soweit dürfte es ja allen bekannt sein. Die Frage ist, wie man mit diesem **Kulturwandel** umgeht. Auch ich wünsche mir, dass sich wieder mehr Menschen engagieren, doch aus meinem Wunsch heraus wird es sicher nicht geschehen. Daher ist es meiner Ansicht nach Aufgabe des Verbandes geeignete strukturelle Maßnahmen zu ergreifen bzw. den Rahmen an die neue Kultur anzupassen, um erfolgreich als Sportart bestehen zu können. Hierzu kann man beispielsweise entweder Anreize setzen oder Pönalen verhängen oder beides einsetzen. Die intrinsische Motivation schwindet und muss damit extrinsisch kompensiert werden.

Für die Vereine gibt es in Zukunft zwei Möglichkeiten, um noch wirklich erfolgreich zu sein:

1. Es finden sich **engagierte Teams**, die noch intrinsisch motiviert sind, um einen blühenden Verein zu gewährleisten. Dies wird immer seltener und kann nur marginal durch den Verband beeinflusst werden.
2. Man **kauft sich die fehlenden Ressourcen** ein. Immer mehr Mitglieder erfreuen sich am Vereinsleben, sind aber nicht mehr bereit selbst dafür Zeit und Mühen aufzubringen. Im Gegenzug sind sie aber solidarisch eher dazu bereit sich dafür monetär einzubringen. Diese Bereitschaft muss in Zukunft genutzt werden und damit kann ein Verein dann wirtschaften und fehlende Engagementsressourcen kompensieren. Dieser Trend mag den wenigsten gefallen – mir auch nicht –, dass sich aber die Vereinskultur zum Großteil wandelt, ist unbestreitbar. Anpassungen sind nötig, wenn der Trend des Mitgliederschwundes und der Qualitätsabnahme aufgehalten werden soll. Es werden neue Modelle benötigt. Und an diesem Punkt muss der Verband Anreize und Motivatoren setzen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich folgende Anträge zur Diskussion stellen. Anmerken möchte ich noch, dass man die Umsetzung beispielsweise auf 1 Jahr begrenzt und danach die Auswirkungen evaluiert.

Mit besten Grüßen,

Tim Lauer

BFW Breitensport

BBRJW Ammer/Würm

1. Diskussionsgrundlage: Ergänzung des ewigen Vergabeplans

Inhalt:

Kreise, die ihnen durch den ewigen Vergabeplan zugeteilte Turniere an den Bezirk zurückgeben, zahlen eine Pönale von 150 € pro Turnier an den Bezirk. Im Gegenzug sucht der Bezirk einen neuen Ausrichter.

Mögliche Ergänzung:

Findet der Kreis selbst einen Ausrichter in einem anderen Kreis, werden wird die Pönale auf 50 € reduziert.

Begründung:

Es wird immer schwieriger Turnierausrichter zu finden. Von Jahr zu Jahr wächst der Frust bei den Verantwortlichen auf der Bezirksebene. Hierfür wurde der ewige Vergabeplan eingeführt. Dieser ist allerdings ohne Konsequenz. Warum sollte sich ein Kreis daran halten? Es gibt keinen. Dementsprechend habe ich bei den letzten sechs Bezirksturnieren nicht einmal das Turnier im zugewiesenen Kreis durchgeführt. Das derzeitige System funktioniert nicht und muss angepasst werden. Der Vorschlag der Pönale zielt nicht in erster Linie auf den monetären Effekt. Die Kreise können sich das leisten. Aber es entsteht ein Handlungszwang zu verantworten, dass ein derartig unnötiger Minusposten in den Bilanzen auftaucht.

Persönliche Bemerkung:

Bei zwei Kreistagen habe ich gesehen, wie über die Bezirksturniere nicht einmal diskutiert wurde, da eine Rückgabe an den Bezirk ja die einfachste Lösung ist. Diesem Verhalten muss entgegen gearbeitet werden. Alternativ kann ich für meine Posten sagen, dass ich mich auf die Turniere konzentrieren werde und nicht mit 80% auf eine Ausrichtersuche. Dann fallen die Turniere aus.

2. Diskussionsgrundlage: Einstellung von Hilfskräften

Inhalt:

Der Bezirk stellt befristete Hilfskräfte zur Unterstützung und Umsetzung seiner Tätigkeiten ein. Der Vorstand beaufsichtigt die Aufgaben und Umsetzung.

Begründung:

Der Bezirk erwirtschaftet jedes Jahr einen ansehnlichen Überschuss. Gleichzeitig ist er nicht mehr in der Lage alle seine Ämter zu besetzen und seine Aufgaben gut zu erfüllen. Daher könnte er diese Mittel verwenden um so etwas wie eine Geschäftsstelle aufzubauen, um seine Aufgaben wieder besser zu erfüllen. Auf diese Weise könnten die verbliebenen Amtsträger sich wieder auf ihre Aufgaben konzentrieren anstatt nur zu versuchen, alles „am Laufen zu halten“. Dies könnte in enger Abstimmung mit dem BTTV geschehen, um die vorhandene Infrastruktur bestmöglich zu nutzen und den Invest zu minimieren.

3. Diskussionsgrundlage: Solidarität bei der Turnierausrichtung/ Förderung der Nachwuchsgewinnung

Inhalt:

Jeder Verein, der kein Turnier ausrichtet, zahlt 40€. Die Einnahmen werden an die turnierausrichtenden Vereine ausgeschüttet.

Mögliche Ergänzung:

Jeder Miniortsentscheid mit mehr als 15 Teilnehmern wird mit 50€ gefördert. Jeder Miniortsentscheid mit mehr als 25 Teilnehmern mit 100€. Hierfür müssen aber mindestens 75% der sich Qualifizierenden beim Kreis- bzw. Bezirksentscheid antreten.

Begründung:

1. Solidarität zwischen den Vereinen: Immer weniger Vereine richten Turniere aus. Die, die noch ausrichten, machen es zumeist nur noch aus Solidarität, da der monetäre Anreiz nicht mehr ausreicht. Daher sollte dieser erhöht werden nach dem Grundsatz: Vereine, die keine Turniere ausrichten, zahlen dafür, dass ihre Mitglieder auf Turnieren andere Vereine starten können. Auch bei dieser Pönale geht es mehr um den psychologischen als den monetären Effekt.
2. Die Mitgliederzahlen des BTTV schwinden, da immer weniger Nachwuchsgewinnung betrieben wird. Daher sollten die Miniortsentscheide gestaffelt gefördert werden. Besonders die Staffelung zwingt die Ausrichter ihre Veranstaltung auch zu bewerben.

Rechnung:

2015/16 sind es 351 Vereine á 40€ ergibt 14.040 €

2015/16 gab es knapp 160 Turniere (inklusive Miniortsentscheide)

- Im Schnitt zahl ein Nicht-Turnierausrichter 40€ an einen Turnierausrichter
- Die Minimeisterschaften sind noch nicht einberechnet, da es ganze 4 Turniere mit mehr als 15 Teilnehmern gab und 2 mit mehr als 25; daher sind diese noch vernachlässigbar